**Presseinformation**

*Die Götter im Exil. Salvador Dalí, Albert Oehlen u.a.*  
2 Seiten

**Kunsthau Graz** am  
Landesmuseum Joanneum  
Lendkai 1, A-8020 Graz

presse@kunsthau Graz.at  
www.kunsthau Graz.at  
T +43-316/8017-9213, F -9212

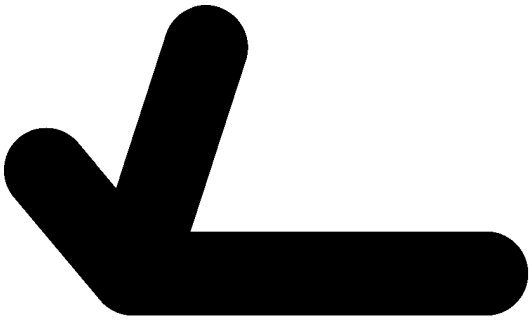
## **Die Götter im Exil** Salvador Dalí, Albert Oehlen u.a.

Der Künstler als Mythos oder als Pop Star reicht weit in die Geschichte des romantischen Künstlerbildes. Albert Oehlen hat – wie viele – diese Rolle intensiv reflektiert, was im Zusammenspiel mit Werken von Christian Ludwig Attersee, Arnold Böcklin, Salvador Dalí, Philippe Halsman und Karel Teige zu dieser Ausstellung über die Metamorphose und die Mythologie des Künstlers führt.

Den Künstlern der Ausstellung ist ein hybrider Umgang mit der Bilderwelt eigen. In der Zusammenstellung und der Gestaltung wird - der Themenstellung adäquat - das Prinzip der Collage angewandt. Es treffen ca. 40 Werke von Albert Oehlen aus den Jahren von 1983 bis 2006 mit zwei Schlüsselwerken von Christian Ludwig Attersee (1968 und 1972) zusammen; es wird ein Bogen zwischen Salvador Dalí (vertreten mit 5 Bildern zwischen 1932 und 1981) und Arnold Böcklin (ebenfalls mit 5 Werken zwischen 1875 und 1889 vertreten) gespannt und mit den fotografischen Montagen Philippe Halsmans zu Dalí sowie den Collagen des tschechischen Theoretikers und Gestalters Karel Teige ein ikonografisches Umfeld ausgeleuchtet, das die Stilmischung zu einem quasi mythologischen Prinzip erhebt. Der Künstler, nicht nur als Pop Star, sondern auch als der Zerstörer und Schöpfer von Mythen.

Das Werk Albert Oehls entzieht sich äußerst konsequent einer eindeutigen Lesart. In den frühen 1980er Jahren wurde seine Malerei irrtümlich im Kontext der so genannten „Neuen Wilden“ bekannt. Die heutige Rezeption sieht diesen Künstler in vielem komplexer, als jemanden, der sich wie kaum einer mit der Malerei und ihrer Bedeutung auseinandersetzt.

Salvador Dalís Eigenwilligkeit, mit der er sich in Werk und Lebensführung gängigen Bildern widersetzte und ein synthetisches Künstlerideal schaffte, zeigt einen Künstler, der die Widersprüche des Endes der Moderne frühzeitig aufzuarbeiten beginnt.



Die späte Romantik wiederum generiert ganz unterschiedliche Künstlerfiguren, die in dieser Form nie zuvor bekannt waren. In diesem Bezugsfeld stehen die mythologisch aufgeladenen Arbeiten von Arnold Böcklin, die für Dalí und manche andere Surrealisten von größter Bedeutung waren.

Wenig bekannt ist hingegen das Werk von Karel Teige, der zu den bedeutendsten Figuren der tschechischen Moderne zählt. Er war berühmt als Architekturtheoretiker des radikalen tschechischen Konstruktivismus, den er auch als Typograph begleitete. Seine Collagen wirken heute ungeheuer visionär.

Christian Ludwig Attersee und seine ironischen Selbstinszenierungen im Frühwerk waren für Oehlen immer ein besonders wichtiger Orientierungspunkt. Bei diesen Werken ist der Künstler – ähnlich wie beim Surrealisten Dalí – seine eigene Muse, sein Körper ist griechischer Gott und Ort der idealen Form zugleich. Vermischung und Gegenüberstellung, Bildüberhöhung und gleichzeitig launischer Ikonoklasmus mit der Mythologisierung im Schlepptau – das ist es, was im Grundsatz die Thematik der Götter im Exil bezeichnet.

**Pressekonferenz:                    03. März 2006, 11:00 Uhr**  
**Kunsthhaus Graz, Space04**

**Eröffnung:                            03. März 2006, 20:00 Uhr**

**Kuratoren:                            Peter Pakesch, Katrin Bucher**  
**Kuratorische Assistenz:        Katia Schurl**

**Laufzeit:                                04. März – 07. Mai 2006**  
**Di – So 10:00 – 18:00 Uhr, Do 10:00 – 20:00 Uhr**  
**Kunsthhaus Graz, Space02**